

Roggen, sächsischer alter 70—73 Kilo — — M., do. neuer 70—73 Kilo, 144—150 M., do. feuchter, 68—69 Kilo, 138—141 M., preussischer 152—156 M., russischer 162—164 M. Gerste, sächsische, 165—180 M., schlesische 185—200 M., Posener 175—190 M., böhmische 205—220 M., Futtergerste 122—130 M. Hafer, sächsischer 154—159 M., beregnete 134—149 M., schlesischer 155—151 M., russischer loco 157—162, M. Mais Cinquantine 168—175 M., alter — — M., Rundmais, gelb, 138—141 M., amerikan. Mixed-Mais — —, Laplata, gelb, 138—141 M., do. neu, feucht — — M. Erbsen, 160—180 M., Widen, 168—180 M. Buchweizen, inländischer 180—185 M., do. fremder 180—185 M. Delfaaten, Wintertraps, scharf trocken, — —, do. trocken — —, do. feucht — —. Leinfaat, feine 360—370 M., mittl. 340—355 M., Laplata 355—390 M. Bombay 395 M. Hübel, raffiniertes 63,00 M. Kapsfuchen (Dresdner Marken) lange 11,50 M., runde — — M. Leinfuchen (Dresdner Marken) I 19,50 M., II 19,00 M. Malz 28,00—32,00 M. Weizenmehle (Dresdner Marken): Kaiserauszug 35,50—36,00 M. Grießerauszug 34,50—35,00 M., Semmelmehl 32,50—33,00 M., Bäckermundmehl 31,00—31,50 M., Grießermundmehl 23,00 bis 24,00 M., Rohmehl 17,50—19,00 M. Roggenmehle (Dresdner Marken) Nr. 0 24,00—24,50 M., Nr. 0/1 23,00—23,50 M., Nr. 1 22,00—22,50 M., Nr. 2 19,50—20,50 M., Nr. 3 15,50—16,50 M., Futtermehl 13,40—13,80 M. Weizenkleie (Dresd. Markt.): grobe 9,80—10,00 feine 9,00—9,40 M. Roggenkleie (Dresdner Marken): 11,00—11,20 M.

Butterpreise auf dem hiesigen Wochenmarkte. Sonnabend, den 31. Dezember. 4 Stück M. 2 40 — 2,50.

Wettervorhersage der Kgl. S. Landeswetterwarte zu Dresden Sonntag, 1. Januar 1911: Schwache Westwinde, aufheitend, kälter, vorwiegend trocken.

Magdeburger Wettervorhersage. Sonntag, 1. Januar 1911: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, erneut etwas Erwärmung, windig, Niederschläge (meist Schnee). Montag, 2. Januar 1911: Lauwetter, windig, ziemlich trüb, Niederschläge. Nachher kälter werdend, Schneeböden, abwechselnd heiter und wolfig.

Standesamts - Nachrichten vom 24. bis 30 Dezember 1910.

Geburten: Kurt Walter, S. des Fabrikarbeiters Paul Curt Philipp in Vollung. — Dora Charlotte, Tochter des Markthelfers Max Albin Eichhorn in Pulsnitz.

Eheschließungen: Max Paul Schäfer, Fabrikarbeiter in Vollung mit Marie Martha Berndt, Fabrikarbeiterin in Vollung. — Uwin Max Kreische, Steinarbeiter in Reichenbach mit Marie Anna Schreier, Fabrikarbeiterin in Pulsnitz. — Bruno Martin Freudenberg, Maurer in Ohorn mit Anna Frieda Hillmann, Fabrikarbeiterin in Ohorn. — Friedrich Ernst Lohse, Bandweber in Obersteina mit Clara Bertha Kuerbach, geb. Grundmann, Fabrikarbeiterin in Pulsnitz. — Willy Febor Hennig, Bürgerchullehrer in Pulsnitz, mit Pauline Christine Vogel in Pulsnitz.

Sterbefälle: Ida Martha Schramm, geb. Birnstein in Ohorn, 24 J. 8 M. 27 T. alt — Johanne Auguste Koch, gen. Heinz in Niedersteina, 52 J. 8 M. 2 T. alt. Wilhelmine Bästel, geb. Rühlhorn in Pulsnitz, 83 J. 1 M. 22 T. alt. — Wirtschaftsauszügler Gustav Ferdinand Körner in Ohorn, 71 J. 9 M. 13 T. alt.

Kirchliche Nachrichten. Pulsnitz.

Sonntag, den 1. Januar 1911, Neujahrsfest: 1/9 Uhr Beichte } Pfarrer Schulze. 9 " Predigt (Luc. 12, 4—9.) } 1/2 " Predigt (Luc 2, 21.) Pastor Resch. 7 " Weihnachtsfeier des Jünglings und Männervereins. Amtswort: Pfarrer Schulze.

Oberlichtenau.

Kirchennachrichten nicht eingegangen.

Lichtenberg.

Sonntag, den 1. Januar 1911, Neujahrstag: 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Getauft: Morie Alice, T. des Zimmermanns Emil Feodor Opitz hier. — Arthur Alfred, S. des Fabrikarbeiters Erwin Robert Guhr hier. — Erna Else, T. des Maurers Max Erwin Gärtner hier. — Ernst Bruno, S. des Ernst Otto Kreisfel, Fabrikarbeiters in Mittelbach, aus Not im Hause. — Hierüber ein unehelicher Knabe aus Kleindittmannsdorf. Getraut: Robert Paul Teubel, Farbereiarbeiter in Obersteina und Hausbesitzer hier, ledig, und Frieda Alma Schmidt hier, ledig. — Max Emil Hartmann, Steinarbeiter in Obersteina, ledig, und Emma Klara Fiebrich, Fabrikarbeiterin hier, ledig.

Großnaundorf.

Sonntag, den 1. Januar 1911, Neujahrsfest: 9 Uhr Festgottesdienst. Luc. 12, 4—9. Getauft: Erna Frieda, T. des Fabrikarbeiters B. W. Anders, hier. — Helene Ella, T. des Hausbesitzers und Zimmermanns H. B. Gärtner, hier.

Hiersigs Nachfolger: Max Haase Damen- und Herren-Friseur Pulsnitz, Kurze Gasse empfiehlt sich den geehrten Damen in moderner Haarpflege. Gründlichste Kopfwäsche. Bester Haartrockenapparat, warme u. feuchte Luft, warme u. kalte Douche. — Sauberste Ausführung. — Empfehle mich ferner aller eleganten wie einfachen Frisuren — Ondulation nur naturgetreu. — Damen und Herren-Bedienung in und außer dem Hause. Sauberste Ausführung sämtlicher Haararbeiten nach Probe und Mass, garantiert gut passend, auch von eigenem ausgekämmten Haar.

Patentanwalt Sack Leipzig Abbazia-Beilschen! v. Sack & Haffelbach Dresden, herrlich, wie frisch gepfl. Beilschen duftet, Fl. 0.50 l., 1.50, 2.50; Seife St. 50 Pfg. — Max Jentsch, Central-Drogerie. Gratis-Zugabe. bei Einkauf von: 1 Pfd. f. Melange-Kaffee à M 1,68 od. 1 „ f entölten Cacao à M 2,40 verabreiche ich einen praktischen Gegenstand für Haushalt etc. das Verzeichnis darüber ist in meiner Filiale erhältlich. Richard Selbmann, Chokoladen - Fabrik - Niederlage. Neumarkt 294.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Pulsnitz und Umg. teile ich ganz ergebenst mit, daß ich am heutigen Tage in hiesiger Stadt ein Maler-Geschäft eröffnet habe. Ich empfehle mich zu allen ins Fach einschlagenden Arbeiten Dekorationsmalerei vom einfachsten bis zum elegantesten, Möbellackiererei, Firmen- und Schildmalerei, Anstreicherarbeiten jeder Art. Alles in sauberster und gewissenhafter Ausführung zu angemessenen Preisen. Mit der Bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen zeichnet Pulsnitz, Rämenezter Str. 214 Karl Zimmermann, Maler, Lackierer und Firmenschreiber.

beruht nämlich zunächst auf einem größeren Gehalt der Gewebe an Mineralstoffen und dieser wiederum auf der Anwesenheit gewisser Bestandteile im Boden. Man konnte auf diese Vermutung schon durch die Erfahrungen gelangen, die man in der Landwirtschaft gesammelt hat, wonach die reichlichere Anwesenheit von Phosphorsäure und Kali zu einer Versteifung der Halme führt. Die Arbeiten mehrerer französischen Forscher haben bestätigt, daß für die Nelken daselbe gilt. Die steifen amerikanischen Nelken besitzen nämlich nach der chemischen Untersuchung einen Ueberfluß an diesen Mineralien, deren Zufuhr zum Boden durch Düngung genügt, um auch anderen Nelken-Rassen die von der heutigen Mode begehrte Haltung zu verleihen.

Ein vorzügliches Kraftmittel für herabgekommene Pferde

teilt ein belgischer Pferdehalter im Bremer Tageblatt mit; Das allerbeste Mittel, um Pferde, die durch Ueberarbeitung oder Krankheit herabgekommen sind, möglichst schnell wieder aufzuhelfen, ist im Sommer jedenfalls ein mehrwöchentlicher Weidengang mit ausgiebiger Beifütterung von Kraftfutter. Im Winter und namentlich für Fohlen gebraucht man am besten folgendes aus England stammende Mittel, wo man es zur Aufzucht von Blutfüllen anwendet. Man vermischt zwei Liter gequetschten Hafer mit einem Liter Weizenschalen, einem kleinen Wasserglas voll Leinsamen und einen halben Eßlöffel voll Kochsalz. Nachdem alles gut untereinander vermischt ist, wird das Ganze mit kochend heißem Wasser übergossen. Es können auch zuerst Hafer und Leinsamen mit kochendem Wasser begossen und dann erst Weizenschalen sowie Kochsalz hinzugefügt werden. Das Gemenge darf nur ganz allmählich, in vier bis fünf Stunden abkühlen. Die Masse muß, ohne daß Wasser abfließt, sich vollständig damit sättigen. Während das Wasser hinzugefügt wird, muß die Masse, welche „Masch“ wird, tüchtig umgerührt werden. Es dürfen nur ganz faule Holzgefäße und kochend heißes Wasser hierzu benutzt werden. Falls könnte leicht ein Mißlingen eintreten. Diesen Masch sämtliche Pferde äußerst gern, und elende Gänse erholen sich durch Fütterung zusehends. Neben dem gewöhnlichen Futter darf auf Zug und Pferd nicht mehr als die oben genannte Menge verabfolgt werden. Der Masch muß jeden Tag neu zubereitet werden, weil er leicht säuert. Auch für Pferde mit schlechten Zähnen ist der Masch ungemein empfehlenswert. Der Pferdebesitzer, das Organ der Pferdeschutzvereingung über ganz Deutschland, erwerbe dieses in seinem reaktionellen Teil ab.

Der Landwirt.

Für Landwirtschaft und Gartenbau.

Sonnabend Nummer 21 31. Dezember 1910.

Die Klauenpflege der Rinder.

Hierüber schreibt die „Tierschutz-Korrespondenz“: „Bei den im Stall gehaltenen Rindern wird oft nicht berücksichtigt, daß durch unterlassene Pflege der Klauen für den Tierbesitzer Nachteile und für die Tiere sehr schmerzhaftes Erkrankungen entstehen. Das Horn, welches als Klauen die Fußenden schützend umschließt, wächst ständig. Das Wachstum erfolgt in der Weise, daß das Horn der Klauenwand oben (an der Krone) neugebildet und vom weiter nachwachsenden Horn nach unten geschoben wird, in der gleichen Weise wie der Nagel an der menschlichen Hand aus dem Nagelbrett hervorschiebt. Befinden sich die Rinder auf der Weide oder haben sie sonst regelmäßige und genügende Bewegung, so tritt in der Regel durch die Reibung der Klauen am Erdboden eine so erhebliche Abnutzung des Hornes ein, daß der Nachschub des neugebildeten Hornes nicht ohne weiteres merkbar wird. Bei den im Stall gehaltenen Tieren (Milch- usw.) erfolgt keine Abnutzung der Klauen, weil die Reibung am Erdboden fehlt. Die Klauen verlieren infolgedessen ihre normale Form. Sie krümmen sich vorn (an der Zehe) und nach hinten sogar kreuzweise übereinander. Eine solche Formveränderung ist eine ungleichmäßige Belastung der unteren Klauenknöchel. Namentlich die hinteren Teile der Klauen werden so geschädigt. Quetschungen der von den Klauen umschlossenen Weichteile. Hierdurch entstehen sehr schmerzhaftes Klauenkreb. Die Klauen können beeinflusst werden durch die Milchergießung, die Fleisch- und Fettanlay bei den Rindern. Die Klauen können derartige Klauenkreb übergehen. Weiter schmerzhaftes Klauenkreb infolge einer Belastung derselben, die durch die ungleichmäßige Belastung verbleiben. Die Klauen können durch die ungleichmäßige Belastung der Klauenknöchel (Klauenkreb) entstehen. Die Klauen können durch die ungleichmäßige Belastung der Klauenknöchel (Klauenkreb) entstehen. Die Klauen können durch die ungleichmäßige Belastung der Klauenknöchel (Klauenkreb) entstehen.“

